



Universitätsbibliothek Paderborn

**Christliches Andächtiges Jahr/ Das ist: Geistreiche
Vnderweisungen/ mancherley und unterschiedliche/ so
wohl gemeine/ als sonderbahre Mittel/ Weg und
Handleitung/ Das gantz vollkommene Jahr Nach ...**

Allen so wohl Geist- als Weltlichen Stands Christliebenden Seelen ...
dienlich

Suffren, Jean

Cöllen, 1687

3. Zu was End dich Gott in den geistlichen Stand beruffen.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-48022](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-48022)

Nach verrichtem Vorgebets/ und Einbildung der Göttlichen Gegenwart / wie auch Christi in seiner Einsame/ und Einöde/ stelle dir den obgemelten Haus-Vatter und alles was von ihm gesagt/ vor Augen/ und begehre Gnad daß du alles gründlicher verstehst und dir zu Nutz machen mögest.

Die Puncten dieser Betrachtung seynd in welchen du in den vorigen 2. Betrachtungen mehr bewegt worden / oder welche du etwan nit wohl begriffen hast. Die Bewegungen und Antrieb deines Willens seynd dieselbe/welche du in vorigen Betrachtungen gehabt / und zu welchen dich der H. Geist ferner antreiben kan. Der fürnehmste und größte Nutz / welchen du schöpfen solt / ist 1. eine reine aufrichtige unversälfchte Meynung/welche du in allem was du thust / und in dem Gebrauch der Creaturen welche dir dienen/haben solt: also daß du allzeit eine rechte Meynung Gott zugefallen ihm zu dienen/ seine Ehr und dem eygen Heil zubefördern haben solt: Eine vollkommene Erkantnus deiner selbst/ der unordnung in der Lieb gegen den Creaturen/eine zertrennung derselben/und gleiche Neigung gegen alle. Beschliesse deine gegenwärtige Betrachtung mit einem dreyfachigem Gespräch. Erstlich mit der H. Jungfraw Maria und begehre von ihr/ daß sie dir bey ihrem Sohn erlange. 1. Daß du eine reine Meynung in allem was du thust/ haben mögest; daß du dich der Creaturen auf rechter Meynung gebrauchest. 2. Daß du erkennen mögest an welche Creaturen du gepackt seyst/ und welcher du dich etwan mißbrauchest. 3. Daß du dich mit sonderbahrer Gnad ihres Sohns/ aller Lieb der Creaturen abthun mögest/ und der Freyheit der Kinder Gottes völlig genießest. Zum 2. Mit dem Herzen Jesu/ daß er dein Fürsprach bey dem Vatter seyn wolle/ und gemelte Sachen außbrin-

gen. Zum 3. Mit Gott dem Vatter / daß er dir eben dasselbige gnädiglich vergönnen wolle. Pater noster.

Die dritte Betrachtung.

Von dem End/ zu welchem dich Gott in den Geistlichen Stand beruffen.

S Jeverweil diese Jährliche Geistliche Übungen mehr theil von den Geistlichen Ordens- Personen genaw und vollkommentlich verrichtet werden/ so halte ichs nit für uneben / daß man den Grund der Geistlichen Übungen / von welchem die 7. obgemelte Betrachtungen gehandelt/auff den Beruff des Geistlichen Stands ziehe.

Nach verrichtem Vorgebets/ und Einbildung der Göttlichen Gegenwart / wie gleichfalls auch Christi in seiner Einsamen Gedencke / oder stelle dir vor Augen / wie Christus unser Herz mit dem Blut und Wasser/welches am Creuz auß seiner Seiten herfloß/ seine Kirch stiftete / und mit dem allerwärmsten den Geistlichen Orden Stand/zu welchem er dich beruffen hat. Begehre daß du solchen Stand wohl erkennen/ und deinen Nutz haben mögest.

Der erste Punct.

Um ersten erwege wie daß der gütige Gott / als er sahe wie daß die Menschen welche er zur ewigen Seeligkeit erschaffen/ nit allein in der Heydenschaft / sondern sogar auch in dem Christenthumb / durch den Mißbrauch der Creaturen/welche er ihnen zu einem Mittel die Seeligkeit zu erlangen gegeben / in die ewige Verdammnis geriethen/ dieweil sie sich dem Ehrgeitz/ der

Gelstucht/ und den üppigen Gelüsten ergeben thäten; wie das Gott sag ich / ein sicherer Orth/ oder gewissen Stand auffgerichtet/ in welchem man von der Gelegenheit zu sundigen befreyet seyn mögte / ja allerley Mittel und weg haben wohl zu leben/ und durch die drey Gelubt/ der Armuth/ welche die Gelstucht vertreibt; des Gehorsams/ welche den Ehrgeiz zu viel treibt; und der Keuschheit/ welche die fleischliche Gelüsten aufstretet / zur ewigen Seeligkeit gelangen mögte; Zu diesem Stand und zu dieser Sicherheit hat er dich auß grosser Liebe beruffen / und viel hundert tausend in der Welt / in stätiger Gefahr ihres Heyls stecken lassen.

Deswegen du dich nicht gnug über eine so grosse Güte und Sorg/ so er über dich gehabt/ verwundern solt. Lobe und dancke ihm darfür/ kanstu ihn mit gnugsam loben/ so russe alle Creaturen zu seinem Lob an. Sprich wan du wilt: *Benedicite omnia opera Domini Domino; oder mit dem König David: Benedic anima mea Domino. Psal. 120.*

Erfreue dich das du an einem sicheren Orth / und in dem Haus Gottes sehest. Sprich mit dem Psalmenisten: *Latus sum in his qua dicta sunt mihi &c. Psal. 152.* Ich hab mich erfreuet das man mir gesaget / oder mich beruffen in das Haus Gottes zukommen. *Psalm. 121.* Item: Seelig seynd die/ Oher/ welche in deiner Behausung wohnen. Item *Elegi abjectus esse, &c.* Ich hab viel lieber im Haus Gottes verächtlich seyn/ als in den Häusern der Sünder angesehen und geehret seyn wollen. Item: Ein Tag im Haus Gottes ist besser als 1000 Jahr: Wie kanstu nun solchen Gott/ der dich so sehr geliebt/ mit wider

lieben? welcher gleich wie er dich auß dieser Güte erschaffen/ auch ohne das du selbst im geringsten nit verdienst/ auß der weltlichen Welt / in den Geistlichen Orden beruffen hat.

Der zweyte Punct.

Zum 2. Erwege zu welchem End du den Geistlichen Orden Stand gewähltest/ und dich zum selben beruffen.

Erstlich / damit er dich auß der Gefahr deiner Verdammnis errettete / in welchem du in der Welt leben thättest / damit er dir ein sicher Orth stellet/ in welchem du die Gelegenheit zu sundigen benohmen. und den weg und Mittel die Tugenden zu erlangen an die Hand gegeben werden. Zum 2. damit du ihm desto vollkommener danktest / und nit allein nach seinen Geboten sonder auch seinen Evangelischen Worten leben soltest. Zum 3. Damit du in der Gemeinschaft der Heiligen wärest/ und seyn mögtest: in *habitatione sancta coram ministravi &c. Eccles. 24.* Ich hab dich seiner Gegenwart im Haus der Heiligen dienen / oder aufgewartet: dan gleich wie der leidige Sathan eine Versammlung der Bosheit oder Welt auffgerichtet/ und sich einem Fürsten derselben vorgestelt: also Christus eine Versammlung der Heiligkeit angestellt/ welche er selbst regiert. So gleich wie die / so in der Versammlung der Bosheit oder des Teuffels/ den Schaden tun / den Ehren und fleischlichen Göttern nachtrachten: also pflegen auch die welche in der Versammlung Christi sind die Armuth/ den Gehorsam/ und Keuschheit nach der Heiligkeit und Seeligkeit zu streben. Item/ gleich wie in der Versammlung der Welt/ oder Bosheit sein

P.
A. Buch
Vol. I
Parte A

rechtes Gut ist/ auf welchem einer Ehr/ Nutz/ oder auch vernünftigen Lust haben kan; also findet sich in der Versammlung der Heiligen allerley gut/ welches dem Menschen Ruhm und Ehr bringen kan. dan in selbiger alle Tugend/ allerley Gnaden und Gaben. Item welches annehmlich; dan da ist der Fried Gottes und Freud im H. Geist. Endlich welches dem Menschen nützlich; dan alle geistliche Hülf und Beystand in Überfluß zu finden. Zu dem so manglet es auch nimmer an leiblichen notwendigen Sachen Zum 4. Daß du in einem vollkommenen Stand leben mögest. 1. In welchem man so wohl die eigene Sünd als der anderer abbuffet. 2. In welchem man über seine unordentliche Anmuthungen und Bewegungen seines Herzens meister wird. 3. In welchem man Christo durch die Nachfolgung seines Lebens/ welches mā stāts betrachtet/ fast ähnlich und gleich wird. 4. In welchem man sich stāts in den wahren Tugenden über/ in der Demuth/ Liebe/ Gedult/ Großmuthigkeit/ Sanftmuth und Vereinigung seines Willens mit dem Göttlichen in allen Sachen/ die einem widerfahren mögen. 5. In welchem man sich selbst zu einem lebendigen/ wahren Brandopfer auffopfert/ und nichts dū chaus für sich selbst behaltet. 6. In welchem ein wahrer Euffer der Seelen. dan man sparet seiner selbst mit dem Nächsten zu seinem Heyl zu helfen.

Hierauf hastu grosse Ursach dich zu erfreuen / daß du in einem so hohen und edlen Stand/ und dich zugleich auch zu schāmen/ wosern du solichem Stand nit gemāß lebest/ und dem Haus Gottes viel mehr ein Schād als eine Ehr anthust / in dem du allein den Nahmen / und das geistliche Kleid tragest/ dan diß ist den geistlichen Ordenstand vor Gott/ den Engelen / und den Menschen vermahren / und im übrigen lebest wie ein Welt-

mensch/ deinen unordentlichen Anmuthungen und Gelüsten alles zulassest / und den Weltfachen mehr und heftiger nachtrachtest/ als die Weltmenschen selbst. Wan du dich hierin schuldig befindest / so hastu dein Elend wohl zu beweinen, ja zu fürchten/ daß dich Gott nit etwan wegen deiner Undanckbarkeit straffe/ und zulasse/ daß du umb ein so groß Glück kommest/ wie er sonst zugelassen/ daß andere in schwāre/ grobe Sünd gefallen/ und ewig verdorben. Fasse endlich einen großen Muth deinem Stand und Veruff gemāß zu leben.

Der 3. Punct.

Um 3. Erwege die Mittel/ welche dir Gott in deinem geistlichen Stand gegeben zu deinem End zu kommen. Diese Mittel seynd viererley: Die erste begreifen allein die geistliche Mittel in sich/ als da ist ein großer Überfluß der Göttlichen Gnaden / die Göttliche Einsprechungen/ und alle Tugenden/ welche im selbigen gelehret/ und in dem Werk geübet werden. Die andere seynd theils innerlich theils eufferlich; als nemblich die H. Sacramenten/ die Göttliche Nempfer/ das Opfer der H. Mess/ das Gebett/ das Betrachten/ Reichren/ Predig hören/ geistliche Zucher / gültliche und freundliche Anleitung der Oberrn/ die Erforschung des Gewissens/ die gute Exempel deiner Ordensgenossen / und endlich deine Regel / und gute Hausordnung. Die dritte seynd die leibliche und zeitliche Mittel / damit der Leib seine nothwendige Underhaltung habe und der Geist Gott und den Göttlichen Sachen desto besser aufwarten möge/ und die Geistliche sich in dem Göttlichen Dienst zu entschuldigen nichts fürzuwenden haben. Die vierte seynd die widerwärtigkeiten/ Miströfungen / Widersprechungen/ Zufwerck/ geistliche Abtrö-

tung seiner selbst / durch welche du deine Sünd abbuffest / welche dir Gelegenheit geben deine Zuflucht zu Gott zu nehmen / und dich inniglicher mit ihm zu vereinigen.

Lobe und dancke dem allmächtigen Gott / daß er dir so reichliche Vorsehung gethan / in allem was du im geistlichen Stand hättest wünschen können. Fasse ein starckes Vertrauen auff ihn / wofern du zu deinem End zu gelangen begehrest / dan er wird dir nimmer an guten Mitteln manglen lassen. Mache dir selbst einen steiffen und ernstlichen Fürsatz dich in allem dem / was zu deinem End dienen wird / fleißig zu üben. Ungeachtet daß dir zu wider / und dich hart ankömmt / als Kriackheiten und dergleichen Sachen mehr. Fasse einen grausen und Haß wider alles was dich von deinem End / und vernunftmäßigen Gebrauch der Creaturen zu ruck halten kan / insonderheit aber was wider deine Gelübten / deine Regel / und Vollkommenheit deines Stands oder Berufs.

4. Punct.

Am 4. Erwäge / wie daß im geistlichen Stand viel unterschiedliche Personen / Aempter / Beschäftigungen / Dienstverwaltungen / gleich wie an einem Leib unterschiedliche Glieder seynd. Gleich wie nun der Leib sich bey guter Gesundheit befindet / wan ein jedweder Glied sein Aempt / zu welchem es verordnet / verrichtet / also ist und bleibt auch der geistliche Stand bey seiner Schöne und Vollkommenheit / wan ein jedweder Geistlicher sein Aempt / darzu ihn Gott durch seine Ober verordnet / seinem besten Vermögen nach verrichtet. Darauf zu schließen / daß ein jeder zu frieden und gleich gezogen seyn soll / an allen Orthen zu wohnen / zu allen Aemptern / Beschäftigungen sich lassen zu gebrauchen / und auff anders nichts gesinnet seyn / als

den Willen Gottes zu vollbringen / es wo in es wölle. Hiebey muszu den Unterscheid mercken / welcher under den Gliedern des menschlichen Leibs / und under den Gliedern oder Personen einer geistlichen Stand ist. Die Glieder des menschlichen Leibs seynd allein zu einem verordnet / und seynd zu nem andern nutz : die Augen seynd zum sehen / die Ohren zum hören / die Fuß zum gehen / und also weiter von anderen zu reden / mit den Gliedern oder Personen eines geistlichen Stands hat es eine andere Ordnung sie seynd nit allein zu einem Geschick oder Dienstverwaltung / oder an einem Ort zu wohnen verordnet : sondern wozu es durch die Vorsteher anordnet wird. Es seynd gleich wie der Leym oder Erd des Bauers / auß welchem er machet was er wil / so daß mā wohl von einem jedweden Gliedlichen sagen möge / daß er nach seinem Willen zu gehen / zu nichts taugt / nit daß er nach Ordnung Gottes / und nach Vorsteher zu allen Dingen mach und tauglich sey; dieweil ihm Gott gibt was gut und bigen vonnöthen ist.

Hier auß hastu zu lehren / daß ein jeder Geistlicher nie zu keinem gewissen Dienst / oder unveränderlicher Weis verordnet / oder bestimmt / als allein 1. daß er nur nach thue / welches seinem Stand und Vollkommenheit zu wider. 2. daß alles was er in der Vollkommenheit seines Stands / in der Haltung seiner Gelübten gemach / zu allen anderen Dingen und Aemptern soll er gezogen seyn. Bedanke dich gegen Gott / daß du dieses wohl begriffen / und vor Gott / und begehre umd Vergebung / wan du hierin nit gethan / was du hättest thun / oder wan du wider dem Vorsteher gemurret / und ihnen ungeschicklich seyn lassen. Fasse ein groß Gemüth / zu allem Dienst / hinfür gleich gezogen zu seyn / so machst du